Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 23 (1948)

Heft: 9

Artikel: Stop der Geldentwertung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Holz und Stein) rund 23 Franken. Gegenwärtig muß mit etwas über 60 Franken pro Quadratmeter gerechnet werden.

So bietet diese Dorfinsel noch heute aktives Leben und zeigt vor allem interessante Einblicke in uralte Tradition und Menschlichkeit. Gute Herbergen bieten hier dem Feriengast einen angenehmen und sehr gesunden Aufenthalt. Um die Schönheit dieser Gegend besser genießen zu können, bummeln wir bis Cerentino, wo die Straße nach Campo abzweigt. In Cevio nimmt uns die Bahn auf, um uns nach Locarno zu führen. Wir bemerken erst hier, wie reich die Gegenden an Stein und Holz sind. Die meisten Züge führen das schöne Granitmaterial zu Tal, und gleichzeitig unabsehbare Brennholzladungen, um den Städtern im Winter warme Stuben zu ermöglichen.

Text und Klischees aus der Schweiz. Baumeisterzeitung «Hoch- und Tiefbau», Zürich.

AUS STAAT UND WIRTSCHAFT

Stop der Geldentwertung

Prof. Dr. Marbach schreibt über diese Broschüre:

«Der Gotthard-Bund veröffentlicht eine Studie über die Teuerung bzw. Geldentwertung von 30 Seiten Umfang. Der Verfasser der Schrift wird nicht genannt. Wer immer er sei, er versteht sein Handwerk.

Die Studie trägt als Motto den Ausspruch von Lenin: «Um eine Staatsordnung zu unterminieren, muß man ihr Geldwesen zerstören.» Man muß diesen Ausspruch sehr ernst nehmen, denn auch Lenin hat sein Metier verstanden. Mit Geschick wird dem Leser gezeigt, wie sich die Teuerung anfänglich im Gewand eines scheinbaren Wohltäters zu gerieren pflegt. — Der Verfasser der Schrift ist kein Phantast, der eine so umfassende gesellschaftlich-ökonomische Erscheinung, wie die Geldentwertung sie darstellt, auf ein einheitliches Motiv zurückführt. Er weiß, daß sowohl geldseitig wie warenseitig bedingte Ursachen die Teuerung bewirken. Sehr anschaulich schildert er, wie die gehorteten Geldmengen scheinbar «Beine bekommen». Ebenso treffend wie im vorstehenden Urteil gerecht werden die inflatorischen Wirkungen der Bevorschussung der über den Clearing gehenden Exporte nach Deutschland während der Kriegszeit dargestellt.

Mit Recht wendet sich der Gotthard-Bund gegen jeden währungspolitischen Fatalismus. Er weiß, daß die fatalistische Hinnahme der Teuerung eine Sachwertpsychose schaffen kann, welche neben den objektiven, begrenzten oder begrenzbaren Teuerungsfaktoren noch solche psychologischer Natur erzeugt.

Nach der Stellungnahme zu einigen die Lohn-Preis-Spirale betreffenden strittigen Punkten befaßt sich die Schrift des Gotthard-Bundes noch mit den Fragen «Geldvermehrung und Teuerung» und «Rolle der Staatsausgaben». Bezüglich der erstgenannten Frage ist sie der zutreffenden Meinung, daß die Geldvermehrung sowohl Ursache wie Folge der Teuerung sein kann. Der Beweis gegenüber anderen extremen Theorien wird sehr hübsch geführt.

Auf Grund der auf so knappem Raum nur unzulänglich darstellbaren ausgezeichneten Diagnose des wirtschaftlichen Krankheitsbildes entwirft der Gotthard-Bund am Ende der Schrift die Grundzüge eines schweizerischen Antiinflationsprogrammes.»

In einem zweiten Artikel setzt sich Prof. Marbach mit den in diesem Programm zusammengefaßten Postulaten auseinander. Verschiedene Ratschläge, die letztes Jahr in der «Schweiz. Metallarbeiter-Zeitung» gemacht wurden, seien in das Programm übernommen worden. «Wir müssen zugestehen, daß der Gotthard-Bund ein umfassendes Antiinflationsprogramm publiziert hat. Er hat es nicht erfunden; aber die vielen seit langer Zeit diskutierten Vorschläge sind gesiebt und geschickt ausgewählt worden. Die ernsthafte Diskussion dieses Programmes ist am Platz.» Prof. Marbach fügt dann bei, einzelne Forderungen müßten noch näher geklärt werden, so zum Beispiel jene nach einer Sparkampagne mit Hilfe der Gewerkschaften oder nach Einhaltung der Politik des Stillhalteabkommens. «Sieht man von diesen und einigen andern möglichen Einwendungen ab, so erscheint das Programm des Gotthardbundes als ein unvoreingenommener Versuch zur Überwindung der Inflationsseuche, den man unbedingt ernst nehmen sollte.»

DIE SEITE DER FAMILIE

Was Spielzeuge erzählen

Wer Gelegenheit hat, betrachte einmal Kinderspielzeuge, die er bei Bekannten und Verwandten antrifft, etwas näher. Nicht nur mit den Augen und nicht nur mit den Händen, sondern auch mit dem Blick, der das sieht, was sich hinter den Spielzeugen verbirgt.

Sieh einmal diese *Puppenstube!* Eine richtige Stube mit modernen hellen Tapeten. An den Fenstern geblumte Vorhänge, die frisch gebügelt sind. An der Wand ein grüner Kachelofen mit einer richtigen Ofenbank. Die Möbel sind zierliche Laubsägearbeit und mit großer Geduld und Liebe zusammengefügt. Kleine, geschmackvoll gekleidete Puppen bevölkern die Stube, und man meint nur ein Zauberwort sprechen zu müssen, damit das Ganze Leben bekommt.